

Margaretenplatz als erweitertes Wohnzimmer mit Gartenblick

Die unterzeichnenden Bezirksrät:innen von LINKS-KPÖ stellen zur Bezirksvertretungssitzung am 25.03.2025 gemäß § 24 der Geschäftsordnung der Bezirksvertretungen folgenden

Antrag

Die Bezirksvertretung Margareten ersucht die Stadträtin für Innovation, Stadtplanung und Mobilität Ulli Sima, den Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal Jürgen Czernohorsky sowie den Stadtrat für Finanzen, Wirtschaft, Arbeit, Internationales und Wiener Stadtwerke Christoph Maschek und alle betroffenen Magistratsabteilungen, die entsprechenden vorgeschlagenen Maßnahmen zur Implementierung von Wasser, dem lebensspendenden Element, in die Planung des neuen Margaretenplatzes einzubeziehen und in Folge die Möglichkeit ihrer Verwirklichung zu überprüfen:

Ein durchgehendes, flaches, mit dem Randstein bündiges, vor den Einfahrten barrierefreies Wasserbecken mit Wasserfontainen vom historischen Brunnen mit der Heiligen Margareta von Antiochia am westlichen Ende des Platzes bis zum neu zu schaffenden Trinkbrunnen mit einer Skulptur oder einem Relief von Margarete Schütte-Lihotzky am östlichen Ende des Platzes.

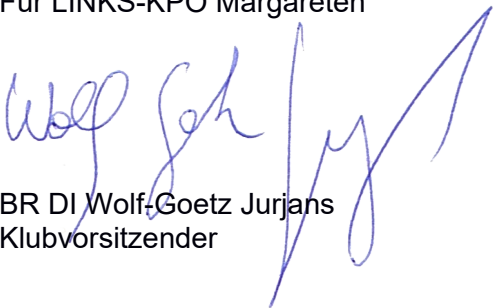
Begründung

Entspannung und Faszination, Belebung und Ruhepunkt - ein professionell gestaltetes Wasserspiel ist eine eindrucksvolle Bereicherung und Aufwertung von öffentlichen Freiflächen. Springbrunnen, Fontänen, Wasserspiele sind äußerst beliebt, auf vielen innerstädtischen Plätzen sind sie ein pulsierender Anziehungspunkt für Jung und Alt. Kaum einer kann sich der faszinierenden Wirkung von Wasser in Form von Kaskaden, Wasserläufen, Speiern und Fontänen entziehen. Wasserspiele und Fontänen kühlen und verbessern die Umgebungsluft durch Staubbildung und vermindern den allgegenwärtigen Straßenlärm. Sie werden von den Menschen als angenehm für Augen und Ohren empfunden. Wassertreppen, Wasserbecken, Wasserwände und Brunneneinfassungen können mit Lichteffekten ausgestattet werden, sodass sie auch bei Dunkelheit für dekorative Attraktionen sorgen.

Von Seiten der Städte und Kommunen werden für die Realisierung von Wasserelementen häufig praktikable Lösungen gesucht, vor allem für komplizierte räumliche Gegebenheiten. Diese sollten kostengünstig zu realisieren sein, jedoch nicht ausschließlich auf die finanziellen Aspekte reduziert werden. Wasserelemente sind in erster Linie technische Anlagen, die mit Pumpentechnik, einer zum Teil komplexen Wasseraufbereitung und Steuer- und Elektrotechnik ausgestattet sind. Diese vergleichsweise hohe Investition soll nach den Vorstellungen der Auftraggeber mit einem Minimum an Wartung viele Jahre funktionieren. In Hinblick auf die Nachhaltigkeit, Pflege sowie den Unterhalt ist es daher wichtig was die Materialauswahl und Bauausführung betrifft, zu vermeiden, dass Brunnen, Becken oder Wasserspiele nach kurzer Laufzeit verändert oder stillgelegt werden müssen, weil Mängel an der Beckendichtung auftreten oder die Reparatur der verstopften Wasserdüsen zu kostenintensiv erscheint.

Wasserspiele sind vielfach das Ergebnis einer ausgeklügelten Wassertechnik. Sie zählen zu den anspruchsvollen und kostenintensiven Bauwerken. Auch ihr Unterhalt ist vergleichsweise aufwendig und wird maßgeblich durch den Standort und die Nutzung beeinflusst, weshalb der Bau eines Brunnens oder die Anlage eines Fontänenfeldes bei der Neu- oder Umgestaltung von Plätzen frühzeitig von Seiten der Verantwortlichen in Hinblick auf deren Gestaltungsform, Größe und Kosten überprüft werden sollte. Da sich dem Planungsprozess die Arbeitsfelder von Architekten, Lichtdesignern, Künstlern und Technikern häufig berühren oder sogar überschneiden, sind zudem konkrete und zuverlässige Abstimmungen erforderlich.

Für LINKS-KPÖ Margareten



BR DI Wolf-Goetz Jurjans
Klubvorsitzender



BRin Claudia Krieglsteiner MSc

